

Protokoll

Bürgerversammlung 8.4 Raumordnung

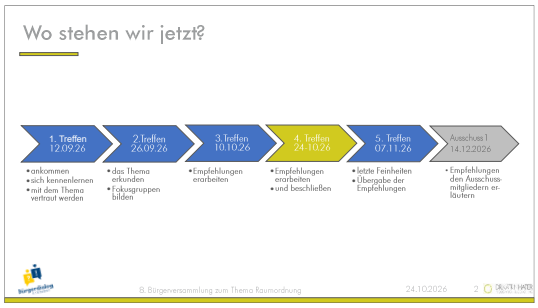
24. Okt. 2026

Triangel

St. Vith

Ankommen und Anknüpfen

Katrin Hater begrüßt die Teilnehmenden im neuen Raum. Mit dem vierten Treffen befinde man sich nun auf der Zielgeraden. Am Ende des heutigen Tages werden voraussichtlich die meisten Empfehlungen dieser Bürgerversammlung feststehen.



Anna Stuers berichtet aus der Zwischenzeit: Sie hat Antworten auf weitere Fragen der Teilnehmenden zusammengetragen. Die Antworten finden sich im entsprechenden Dokument auf Taskcards. Sie lädt die Teilnehmer außerdem zu zwei Veranstaltungen ein, die außerhalb der Bürgerversammlung von anderen Initiatoren organisiert werden:

- 29.10.2026 18Uhr im Museum Vielle Montagne in Kelmis: **Vernissage der Ausstellung** „Raumstrategien der Euregio Maas-Rhein: Ostbelgien als Raumlabor – OBL'EU"
- 29.10.2026 8Uhr im GrenzEcho in Eupen: Moderierter Austausch mit Experten und Politikern zum Thema „Raumordnung", organisiert von Demino.

Sie weist weiter darauf hin, dass **das nächste Treffen (7.11.) nicht wie üblich um 16Uhr enden wird**: Der interne Teil, wird um einen Pressemoment zur Überreichung der Empfehlungen an die zuständigen Politiker (16Uhr) und um einen Abschluss-Umtrunk (17Uhr) erweitert.

Zuletzt kündigt sie die nächsten Termine an:

- Montag, **14.12.2026** 18Uhr30: öffentliche Parlamentssitzung zur Vorstellung der Empfehlungen
- Montag, **08.03.2026** 18Uhr30 öffentliche Parlamentssitzung: Erste Stellungnahme des Parlamentsausschusses zur Machbarkeit der Empfehlungen.

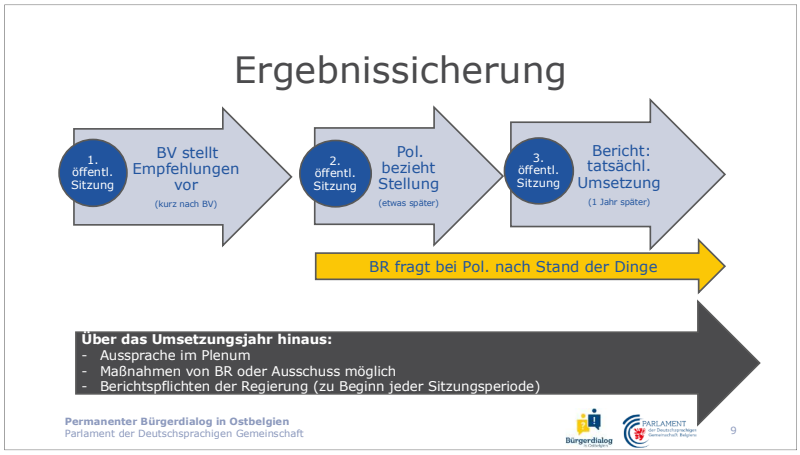
Überblick über den Bürgerdialog

Anna Stuers erklärt, warum in Ostbelgien der permanente Bürgerdialog per Dekret eingeführt wurde, wie er aufgebaut ist und wie er abläuft. (s. Folien im Anhang)

Die **Bürgerversammlung** ist eine Gruppe ausgeloster Bürgerinnen und Bürger, die sich über fünf Tage mit einem politischen Thema beschäftigen. Sie erarbeiten die **Empfehlungen für die Politiker im Parlament.** Nach den fünf Tagen löst sich die Bürgerversammlung wieder auf. Jedes Jahr wird eine neue Bürgerversammlung zu einem neuen Thema zusammengerufen.

Der **Bürgerrat ist** das ständige Gremium. Er besteht aus 24 Personen, die alle zuvor an einer Bürgerversammlung teilgenommen haben. Jedes Jahr scheiden acht Mitglieder aus und acht neue Mitglieder aus der letzten Bürgerversammlung kommen hinzu.

Der **Bürgerrat hat zwei Hauptaufgaben**: er bestimmt die Themen für die Bürgerversammlungen. Und er verfolgt, wie die Politiker mit den Empfehlungen einer Bürgerversammlung umgehen.



Es gibt einen festen Zeitplan, nach dem die Politiker im zuständigen Ausschuss sich mit den Empfehlungen auseinandersetzen:

In der ersten öffentlichen Ausschusssitzung stellen Mitglieder der Bürgerversammlung den Mitgliedern des zuständigen Ausschusses alle Empfehlungen vor.

Wenig später sagen die Politiker in der zweiten öffentlichen Ausschusssitzung, was sie zu den einzelnen Empfehlungen denken, ohne, dass sie schon ausführlich darüber beraten hätten. Alle Mitglieder der Bürgerversammlung sind dazu eingeladen und können darauf antworten.

Ein Jahr später findet die dritte öffentliche Ausschusssitzung statt, in der die Politiker berichten, wie sie die Empfehlungen umgesetzt haben. Es wird ein Abschlussbericht erstellt. Dieser wird wenig später auch im Plenum des Parlaments beraten.

Ab der zweiten öffentlichen Ausschusssitzung wird der Bürgerrat aktiv: er fragt regelmäßig bei den Politikern nach, wie der Stand der Umsetzung ist.

Fragen zum Bürgerdialog

Frage: Welche Befugnisse hat der Bürgerrat?

Antwort: Der Bürgerrat hat zwei Hauptaufgaben: er bestimmt die Themen für die Bürgerversammlungen. Und er verfolgt, wie die Politiker mit den Empfehlungen einer Bürgerversammlung umgehen.

Frage: Wie oft trifft sich der Bürgerrat?

Antwort: Der Bürgerrat trifft sich einmal im Monat, immer an einem Samstagvormittag.

Frage: Was bedeutet, „eine Bürgerversammlung ist abgeschlossen“?

Antwort: Wenn die dritte öffentliche Ausschusssitzung stattgefunden hat, der Abschlussbericht erstellt worden ist und im Plenum des Parlamentes beraten wurde, ist diese Bürgerversammlung ‚abgeschlossen‘,

Frage: Wer entscheidet denn am Ende über die Umsetzung? Und welche Rolle hat dabei der Bürgerrat?

Antwort: Entscheiden tun die gewählten Politiker im Parlament. Der Bürgerrat passt nur auf, dass die Empfehlungen von den Politikern ernsthaft beraten werden und sie gut begründen, wenn sie eine Empfehlung nicht umsetzen werden.

Frage: Wenn ich meinen Bekannten den Fragebogen der wissenschaftlichen Begleitung gebe, kennen sie den Bürgerdialog nicht. Dann heißt es oft, ach das bringt doch sowieso nichts, die Politiker entscheiden doch, wie sie wollen.

Antwort: Umso wichtiger ist es, dass Sie mit Ihren Freunden und Bekannten über den Bürgerdialog reden. Die wissenschaftliche Begleitung versucht mit den zwölf Fragebögen in Umschlägen, die Sie zu Beginn bekommen haben, auch die Menschen zu befragen, die nicht ausgelost wurden.

Frage: Wie lange bleibt die Taskcard offen?

Antwort: die Taskcard bleibt noch mindestens ein Jahr offen. Die Yopads werden automatisch gelöscht, wenn sie 365 Tage nicht geöffnet wurden.

Überblick über den Stand der Empfehlungen

Die mehr als vierzig Empfehlungsideen der fünf Fokusgruppen liegen zusammen mit den Tipps der Parlamentsverwaltung und dem Thema dieser Bürgerversammlung im Foyer aus.

Erst werden die allgemeinen Tipps der Parlamentsverwaltung besprochen. Sie werden zu konkreten Anregungen für die Weiterarbeit zusammengefasst:

1. Darauf achten, dass jede Empfehlung auf eine Kernaussage reduziert wird und ergänzende Überlegungen in Hintergrundtexten dargestellt werden. Dopplungen, zu einer Empfehlung zusammenfassen,
2. bei manchen Empfehlungen noch einmal deutlich machen, wie sie sich auf das Thema der BV beziehen.

Ein Teilnehmer merkt an, dass es bisher einfach zu wenig Zeit gab, um die Empfehlungen richtig auszuarbeiten und alle Mitglieder einer Fokusgruppe auf einen Nenner zu bringen. So seien Empfehlungen erstmal nur gesammelt und notiert worden.

Manchen Teilnehmern ist auch die Aufgabenteilung von Parlament / Regierung nicht klar. Sie wird von Anna Stuers erläutert. Sie empfiehlt, die Empfehlungen an die DG zu richten. Das umfasse das Parlament *und* die Regierung.

Eine längere Diskussion ergibt sich zu der Frage: Abgrenzung der Entscheidungshoheit zwischen der DG und den Gemeinden, wie sie heute geregelt sind und ob eine Änderung der Entscheidungshoheit empfohlen werden soll.

Anschließend beraten die Fokusgruppen im Foyer über die Tipps der Parlamentsverwaltung zu einzelnen Empfehlungen der jeweiligen Gruppe, besprechen, welche Empfehlungen zusammengelegt werden könnten, auch fokusgruppenübergreifend.

Hier einige Kommentare:

- Fokusgruppe Ortskern: Einiges, was wir empfehlen, gibt es schon. Es wird aber nicht von allen angenommen. Es ist wichtig, rauszubekommen, warum diese Angebote nicht angenommen werden.
- Es ist nicht klar, wie die Verbindung zwischen Dörfern / Gemeinden und der DG ist. Die unterschiedlichen Zuständigkeiten und Kompetenzbereiche sind nicht klar. Verschiedene Gemeinden wünschen sich verbindliche Rahmenlinien von der DG, die für alle Gemeinden gelten.

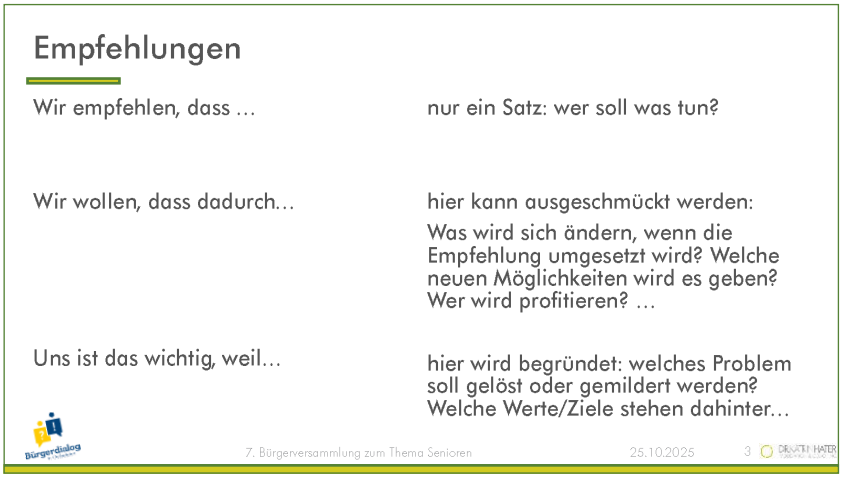
- Es wird festgestellt, dass bei DG oder Gemeinden öfter auf ihre „Nicht-Zuständigkeit“ verwiesen wird. Daher ist eine klare Regelung wichtig.
- Empfehlung: Neue Gesetzgebung muss so gefasst werden, dass Zuständigkeiten DG / Gemeinde klar geregelt ist.
- Hierbei müssen die Zuständigkeitsbereiche der DG / Wallonie berücksichtigt werden, z.B. Verkehr – Zuständigkeit Wallonie.
- Auch wenn die Wallonie teilweise zuständig ist, sollten die Empfehlungen trotzdem behalten werden. Die Empfehlungen sollen von der DG in Richtung der Wallonie stärker vertreten werden.
- Die Auflagen aus dem Denkmalschutz erschweren und verhindern teilweise, dass (leerstehende) Gebäude, saniert oder genutzt werden. Auch führen diese Auflagen dazu, dass kein Neubau in den Ortskernen stattfindet. Damit werden der ÖPNV und weitere Infrastrukturmaßnahmen im Ortskern nicht weiter ausgebaut. Diese Probleme müssen gelöst werden, damit das Wohnen im Ortskern wieder attraktiv wird.
- Die Ortskerne sind keine Treffpunkte mehr, da die Menschen anderswo arbeiten und nur zum Schlafen in den Ort kommen.
- Es sollte ein Parkrecht nur für die Anwohnenden direkt im Ortskern geschaffen werden.





Arbeit an den Empfehlungen

Katrin Hater erläutert, wie jede Empfehlung aufgebaut sein sollte, damit die Politiker gut verstehen, was mit der Empfehlung bewirkt werden soll.



Den größten Teil des Tages arbeitet jede Fokusgruppe intensiv an ihren Empfehlungen weiter. Es wird zusammengelegt, gekürzt, geklärt und umformuliert. Am Ende sind es noch zwölf Empfehlungen, die am Beamer präsentiert und im Plenum diskutiert werden.

Fokusgruppe 1 Klimawandel - Klimafolgen

1. Wir empfehlen, dass die Deutschsprachige Gemeinschaft die Begrünung von Ortschaften finanziell fördert.

angenommen

2. Wir empfehlen, dass die Deutschsprachige Gemeinschaft den Schutz der Wasserressourcen stärkt.

angenommen

3. Wir empfehlen, dass die Deutschsprachige Gemeinschaft Qualitäts- und Nachhaltigkeitsstandards für Gewerbegebiete fördert.

Diese Empfehlung wurde durch die Diskussion verändert: Qualitäts- und Nachhaltigkeitsstandards sollen von der DG gefördert, aber nicht vorgeschrieben werden, da es bereits zahlreiche Auflagen zur Nachhaltigkeit von der EU und von der Wallonie gebe.

Fokusgruppe 2 Visionen vom Wohnen

4. Wir empfehlen, dass Mehrgenerationenhäuser stärker im Ortskern beworben und von der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) finanziell gefördert werden.

angenommen

5. Wir empfehlen, dass die Deutschsprachige Gemeinschaft die Gemeinden dabei unterstützt, auf einem Grundstück mehrere kleine Häuser „Tiny-Houses“ zu bauen.

angenommen

Fokusgruppe 3 Lebensqualität im Ortskern stärken

6. Wir empfehlen, dass die DG geeignete Unterstützungsmaßnahmen prüft, damit Gemeinden frei zugängliche, attraktive und möglichst barrierearme Begegnungsorte in Ortskernen und Ortsteilen schaffen, erhalten und aufwerten können.

Inhaltlich angenommen, die Empfehlung sollte jedoch kürzer fomuliert werden: …dass die DG die Gemeinden unterstützt… evt. ‚durch finanzielle Anreize‘ ergänzen.

7. Wir empfehlen, dass die DG gemeinsam mit den zuständigen Stellen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten auf sichere, barrierearme und fußläufig erreichbare Begegnungsorte, Versorgungsangebote, Geschäfte und öffentliche Einrichtungen hinwirkt und die Gemeinden bei der Erfassung und Beseitigung von Problemstellen unterstützt.

Inhaltlich angenommen. Vorschlag zur kürzeren Formulierung: Die DG soll im Rahmen ihrer Zuständigkeit durch Beratung, Leitlinien und Erfahrungsaustausch die Gemeinden untersten…

Fokusgruppe 4 Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

8. Wir empfehlen, dass die DG zu Beginn jeder Legislatur die Raumordnung grenzüberschreitend mit den Partnerländern evaluiert und gegebenenfalls anpasst.
   Sie könnte zum Beispiel mit ihren Partnerländern eine gemeinsame Datenbank zu verfügbarem Wohnraum entwickeln.

Kommentar: das Ziel, ‚gerechte Verteilung zwischen den Ländern‘ soll deutlicher formuliert werden und ein deutlicherer Bezug zur Raumordnung hergestellt werden. Vorschlag: ‚Wir empfehlen, dass die DG die Raumordnung grenzüberschreitend plant und berücksichtigt, wie die angrenzenden Regionen planen.‘

9. Wir empfehlen, dass die DG die Grundbedürfnisse, Mobilität, Infrastruktur. Schule, grenzüberschreitend denkt.
   Diese Empfehlung wurde noch nicht im Plenum diskutiert.

Fokusgruppe 5 Gesetzliche Rahmenbedingungen

10. Wir empfehlen, dass der zuständige Minister für Raumordnung der DG den Sektorenplan nach dem Grundsatz „Orte verdichten und vorhandene Infrastruktur zu nutzen" überprüft und den Gemeinden die Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes vorschreibt.

angenommen nach kurzer Diskussion darüber, ob den Gemeinden für die Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes eine Frist gesetzt werden soll. Die Fristsetzung wurde abgelehnt.

11. Wir empfehlen, dass die Regierung der DG die Zuständigkeiten für Baugenehmigungen neu ordnet: Über Großbauprojekte sollen die DG und die Gemeinden entscheiden, über kleine Bauvorhaben die Gemeinden. Bei kleinen Bauvorhaben soll die Bürokratie abgebaut werden.

angenommen

12. Wir empfehlen der DG, eine einheitliche Bauordnung für alle Gemeinden zu erlassen.

Die Empfehlung war zum Zeitpunkt der Diskussion noch nicht ausformuliert. Die Zielrichtung aber wurde angenommen.

Ausblick

Katrin Hater erläutert, was beim fünften und letzten Treffen zu besprechen sein wird.

- Alle Empfehlungen werden in der Zwischenzeit von Anna Stuers in einem Handout zusammengestellt. Darüber wird die Bürgerversammlung abstimmen.
- Die Vorstellung der Empfehlungen bei der Ausschusssitzung am 14.12.2026 wird vorbereitet werden. Bitte jetzt schon überlegen, wer dazu bereit ist.
- Wer nach der Bürgerversammlung im Bürgerrat weiter mitarbeiten möchte, kann sich jetzt schon bei Anna Stuers melden.

Um 16:00 Uhr werden dem zuständigen Minister, Oliver Paasch, der Vorsitzenden des zuständigen Ausschuss 1, Patricia Creutz-Vilvoye, und den Vertretern des Bürgerrates die Empfehlungen symbolisch überreicht. Auch die Presse wird eingeladen.

Anschließend wird die gemeinsame Arbeit der 8. Bürgerversammlung gebührend gefeiert!

Es lohnt sich also, an 07.11. etwas mehr Zeit einzuplanen!

Anna Stuers beendet das heutige 4. Treffen und bedankt sich bei den Teilnehmern für ihr Engagement.

Anhang



Bürgerdialog in Ostbelgien

Präsentation für die Bürgerversammlung

Beweggründe

Unser demokratisches System leidet:

Vertrauen in Politik von 2018-2023 um rund 30% gesunken!
(Sozialbarometer der Wallonie von 2023)

- „Politiker kümmern sich nicht um *unsere* Sorgen!" (49,9%)
- Mitglieder-schwund Parteien (RTBF, E. van Haute, ULB, 20.9.23)
- „Politik ist kompliziert, unverständ-lich!" (69,5%)
- Geringe Wahlbetei-ligung (2024 haben 12,6% nicht gewählt. Vgl. 11,6% 2019. Le Soir, 16.7.24)
- „Politiker reden zu viel und handeln zu wenig!" (77,9%)
- Hassparolen und Gewalt gegen Politiker (z.B. DG-Minister 2020 zurückgetreten)

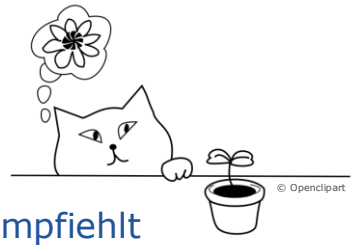
→ Wenn Bürger mitreden können und politische Entscheidungen besser nachvollziehen können, stärkt das die Demokratie

WARUM einen Bürgerdialog?

1. Bürgern ermöglichen, mitzureden
+ Parlament möchte wissen, was Bürger denken
➔Entscheidungen „näher am Bürger"

2. Einblicke in die Arbeit der Politiker geben
➔Verständnis für die politische Arbeit erhöhen

Erwartungen



- Bürgerdialog ≠ Parallelparlament
trifft keine Entscheidung, sondern empfiehlt

- Bürgerempfehlungen geben zusätzl. Blickwinkel
Pol. Unterliegen „Zwängen" (Parteipol., Wiederwahl)
>< Bürger: „frei" / kreativ nach Lösungen suchen
= „Sicht des Bürgers" (Experte des eigenen Lebens)
= Inspiration für Pol., = Kompass

WIE funktioniert der Bürgerdialog?

- **Wer? Geloste Gruppe**

➔Viele verschiedene Meinungen, allen die gleiche Chance geben

- **Wie? Deliberation**

➔Keine ja/nein-Fragen (Referendum)

➔Leute zusammen bringen, Informationen geben und die Zeit, sich dazu auszutauschen

- **Und danach?**

➔Politiker sind nicht verpflichtet, Empfehlungen umzusetzen aber zu begründen! (Nur Gewählte können entscheiden)

Wer macht was?

- Bürger**VERSAMMLUNGEN**: geloste „Alltagsbürger"

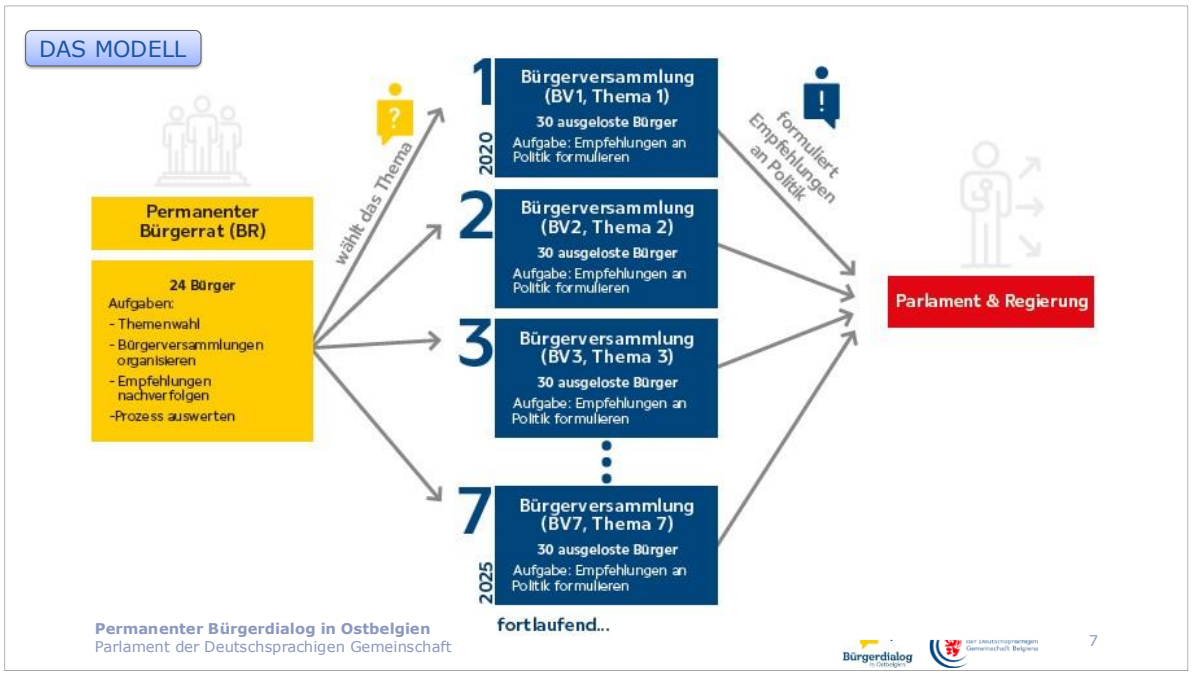
➔sprechen Empfehlungen zu einem Thema aus.

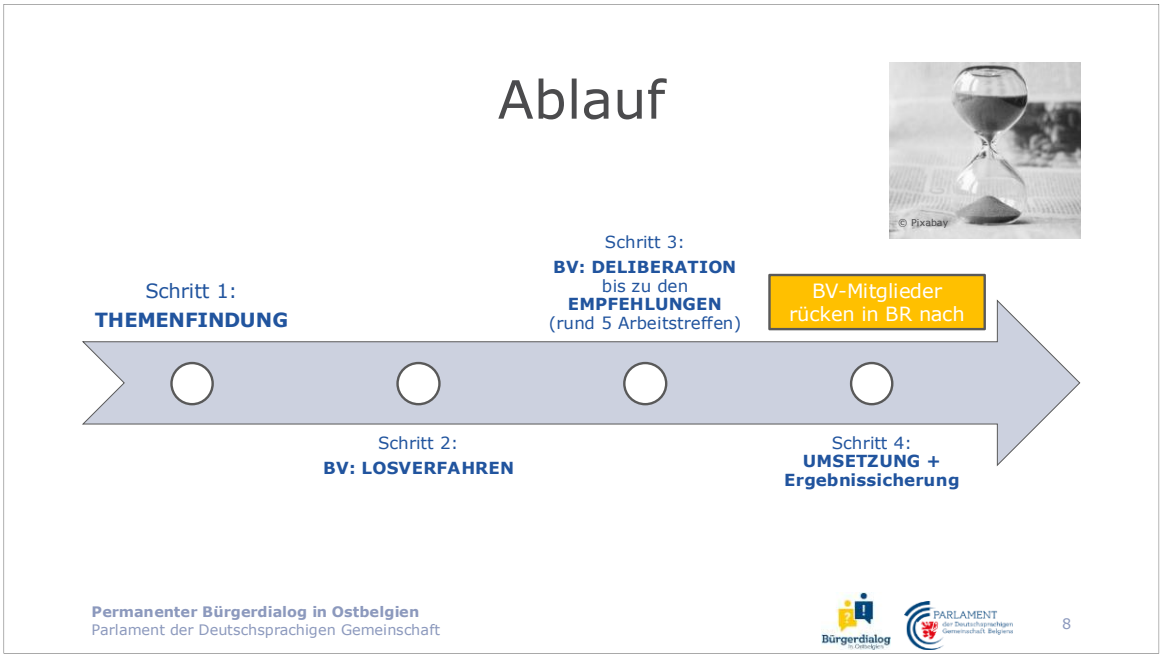
- Danach Austausch mit Politik: vorstellen, besprechen, umsetzen.

➔Umsetzung durch **Regierung und Parlament**.

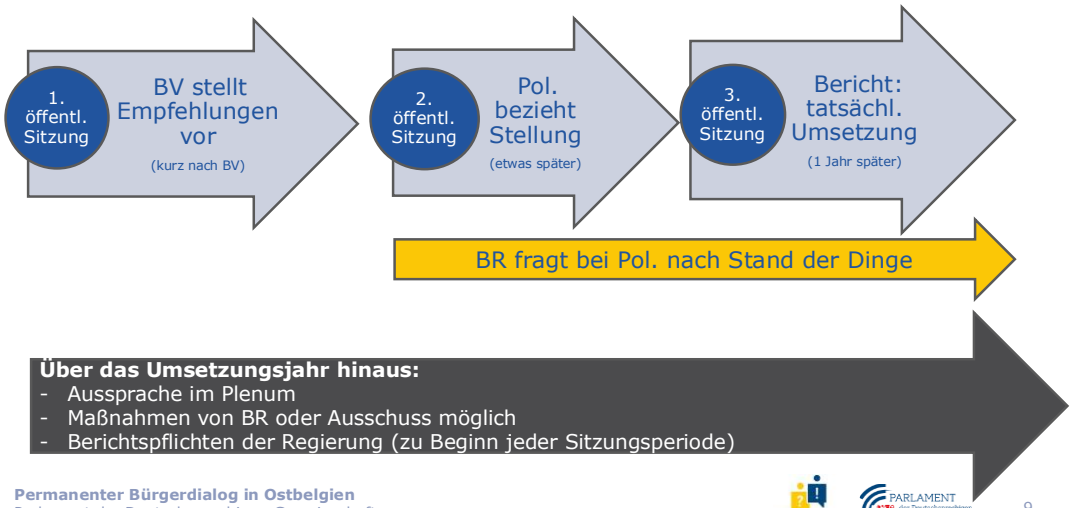
- Bürger**RAT**: Ehemalige Mitglieder

➔wählt Themen aus, verfolgt die Umsetzung der Empfehlungen


DAS MODELL
Permanenter Bürgerrat (BR)
24 Bürger
Aufgaben:
- Themenwahl
- Bürgerversammlungen organisieren
- Empfehlungen nachverfolgen
-Prozess auswerten
wählt das Thema
1 Bürgerversammlung (BV1, Thema 1)
30 ausgeloste Bürger
Aufgabe: Empfehlungen an Politik formulieren
2020
2 Bürgerversammlung (BV2, Thema 2)
30 ausgeloste Bürger
Aufgabe: Empfehlungen an Politik formulieren
3 Bürgerversammlung (BV3, Thema 3)
30 ausgeloste Bürger
Aufgabe: Empfehlungen an Politik formulieren
7 Bürgerversammlung (BV7, Thema 7)
30 ausgeloste Bürger
Aufgabe: Empfehlungen an Politik formulieren
2025
fortlaufend...
formuliert Empfehlungen an Politik
Parlament & Regierung
Permanenter Bürgerdialog in Ostbelgien
Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft
7


Ablauf
© Pixabay
Schritt 1:
THEMENFINDUNG
Schritt 2:
BV: LOSVERFAHREN
Schritt 3:
BV: DELIBERATION
bis zu den
EMPFEHLUNGEN
(rund 5 Arbeitstreffen)
BV-Mitglieder rücken in BR nach
Schritt 4:
UMSETZUNG +
Ergebnissicherung
Permanenter Bürgerdialog in Ostbelgien
Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft
8

Ergebnissicherung



Stand der Dinge



Fragen? Anregungen?

Anna STUERS
Bürgerdialog in Ostbelgien
Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens
Platz des Parlaments 1, B-4700 Eupen
+32 87 318 422, +32 479 864 596
buergerdialog@pdg.be, www.buergerdialog.be
@buergerdialog.ostbelgien